

**30 Jahre Polzeisportvereinigung Leoben Sektion
Sportschießen**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Oberschützenmeisters	Seite 3
Sportlerehrung der Stadtgemeinde Leoben	Seite 4
Scheibepistole Langenhan „Modell 1893“	Seite 5
Ein alter Schützenspruch	Seite 6
Teste dein Wissen	Seite 6
Ergebnisse Luftpistole	Seite 6 – 7
Die Patronenhülse	Seite 8 – 11
Die Patrone 7,62 Tokarev	Seite 11
Bericht FFWGK	Seite 11 - 15
Vereinsausflug	Seite 15 - 16
Bericht Feuerpistole	Seite 16 - 17
Zeitlose Schönheiten - Damastläufe	Seite 18
Die Steinschloss-Jägerbüchse und ihre Geschichte	Seite 19 - 21
Steirische Akademische Meisterschaften 2010	Seite 22
Aus alten Katalogen – Österreichische Schützenabzeichen aus der Zeit um 1900	Seite 22
Ordonnanzwaffenschießen 2010	Seite 23
Oft moderner, als man heute glaubt! – Schießstände des 19. Jahrhunderts	Seite 23
Ein etwas anderes Hochzeitsgeschenk. – Der“Hochzeitsrevolver“ von Wild Bill Hickok	Seite 24
Ergebnisse Vorderlader	Seite 24 – 29
Antworten zu Teste dein Wissen	Seite 30
Ein alter Schützenspruch	Seite 31

Impressum

Herausgeber: PSV Leoben/Sektion Sportschießen, 8700 Leoben, Johann Sackl Gasse 13

Redaktionsteam: Oberschützenmeister Christian SCHARF, Mag. Heinrich SCHÄFFER und
Gastautoren.

Die Meinungen in den Beiträgen müssen sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken.

Vorwort des Oberschützenmeisters

Anfang Oktober 2010 feierte die PSV Leoben Sektion Sportschießen ihr 30 jähriges Bestandsjubiläum. Zahlreiche Ehrengäste besuchten diese wieder einmal hervorragend organisierte Feierlichkeit.



Auch Ehrungen verdienter Funktionäre standen am Programm. So bekam Werner RUESS CI i.R. und Ernst LEISTER Oberst i.R. das Goldene Ehrenabzeichen der PSV Leoben Sektion Sportschießen. Zudem übereichte OSCHM Christian SCHARF den Ehrenden den eigens kreierten PSV Schal, den auch der ehemalige Oberschützenmeister Peter PFEIFER für seine lange ausgezeichnete Vereinsarbeit erhielt. Ich bekam aus der Hand des Landesoberschützenmeisters HR. Dr. Gerwald SCHMEID die Goldene Ehrennadel des Österreichischen Schützenbundes, was mich persönlich sehr freute.

Als Oberschützenmeister kann voller Stolz auf die herausragenden Leistungen unserer Mitglieder zurück blicken. Ausgezeichnete Spitzenplatzierungen bei Staats- Landes- und Verbandsmeisterschaften haben unseren Verein über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. Unsere SchützInnen sind seit jeher fester Bestandteil der alljährlich abgehaltenen großen Leobener Sportlerehrung.

30 Jahre aufrichtige und ehrliche Arbeit haben es geschafft ein gesundes Mittelmaß zwischen Leistungssport und Geselligkeit in unserem Verein zu finden.

Als derzeitiger Oberschützenmeister der PSV Leoben Sektion Sportschießen wird es mir stets ein Bestreben sein den Leistungen und Verdiensten der Altvorderen gerecht zu werden und den Verein auch in Zukunft mit einer einsichtsvollen Vereinspolitik zu einem Aushängeschild der österreichischen Schützenvereine zu machen.

Mit großem Respekt und voller Anerkennung bedanke ich mich bei meinen Schützenkollegen für ihr entgegen gebrachtes Vertrauen und verbleibe verantwortungsbewusst mit einem kräftigen Schützen Heil!

Christian SCHARF
Oberschützenmeister



v.l.n.r. HR Erich PRENNER Präsident der PSV Leoben
Erich STÜTZ 2. Schützenmeister
Christian SCHARF Oberschützenmeister
Dr. Matthias KONRAD Bürgermeister
Obstlt Herwig RATH Obmann der PSV Leoben

Sportlerehrung der Stadtgemeinde Leoben

Christian Scharf

Auch im Jahr 2010 war die PSV Leoben Sektion Sportschießen wieder bei der Sportlerehrung der Stadtgemeinde Leoben vertreten. Mit insgesamt **49 Landesmeisterschaftsmedaillen** und beachtlichen **15 Österreichischen Medaillen** war ein Großaufgebot an Sportschützen bei dieser Veranstaltung vertreten.

Der eigens dafür kreierte PSV Leoben Schal erhielt besondere Aufmerksamkeit seitens des Veranstaltungssprechers und des Bürgermeisters.

Ich gratuliere allen Geehrten recht herzlich und glaube fest daran, dass wir auch bei der nächstjährigen Sportlerehrung gebührend vertreten sein werden.



Scheibepistole Langenhan „Modell 1893“

Mag. Heinrich Schäffer

Diese schlichte aber effektive Scheibepistole *Modell 1893* im Kaliber .22 l.r. vom Hersteller *Langenhan* aus Zella-St. Blasii wurde 1910 hergestellt. Es handelt sich um das Modell mit Griffhorn (D.R.Pat. 73855) und trägt die Nummer 8657. Sie hat einen französischen Rückstecher.



Diese Pistole hat ein Federvisier mit Stellschrauben-Perlkorn. Der Nussbaum-schaft ist mit Fischhaut-Muster versehen. Graviert ist sie rechts und links mit kleinen Blattornamenten.

Im Laufinneren sind Expresszüge und das Laufäußere ist an der Mündung achtkantig, im Mittelstück rund und hinten wieder achtkantig. Gesamtlänge: 400mm, Lauflänge: 272mm, Gewicht: 1100gr.

Besonderheiten: links am Lauf 0,2gr II.G.P.M/71 1,8gr.BL
Dies sind Angaben zum Beschuss der Scheibepistole. Er wurde mit dem Pulver der Gewehr-Patrone M71 Mauser durchgeführt (mit Bleigeschossen). Pulvergewicht 1,8gr im ersten Beschuss, im zweiten Beschuss mit 2,0gr. Diese Prüfung wurde mit Beschusstempeln geschlagen.

Sammlung: Walter Gasteiger / Kufstein



Diese Scheibepistole wurde im *Stukenbrok-Katalog* um 1912 angeboten und mit der folgenden Beschreibung präsentiert:

Nr. 8023. Hervorragende Präzisions-Scheibepistole.

Die vorzüglichste aller existierenden Scheibepistolen, auf allen Schützenfesten und Preisschießen auf das beste bewährt.

Nr. 8023. Moderne vorzügliche Präzisions-Scheibepistole von hervorragender Konstruktion, Selbstspanner-Verschluß mit Spannhebel, der gleichzeitig als Abzugsbügel dient, auf letzterem Haken zum Auflegen des Mittelfingers, **bester kantigrunder Gußstahllauf mit feinsten Expresszügen**, Federvisier mit Stellschraube und Perlkorn, **bunt gehärtete Nußholzschaft mit englischer Arabeskengravierung, feines Rücksteckschloß**, bequem liegender Nußholzschaft mit Fischhaut, ganze Länge ca. 43 cm, Kal. 6 mm = 22 Winchester, für Patronen Nr. 7701 bis 7707 passend. **Vorzüglichste und bestschießendste Scheibepistole.** Stück Mk 32.—

Nr. 8024. Präzisions-Scheibepistole wie vorher, jedoch mit **neuester, gesetzl. geschützter Schäftlung**, Modell „Lang“, mit Daumenauflage und bequemem Mittelstück, der Form der Hand genau angepaßt, **Siebschloß mit 2 Abzügen** und hervorragender Schußleistung. Viel verlangte Pistole. Stück Mk. 43.—

Ein alter Schützenspruch

Mag. Heinrich Schäffer

Zur Übung und zum Zeitvertreibe,
nicht um Gewinnst schieß' ich zur Scheibe!
Drum ist mir beydes einerley,
obs schwarz trifft oder weiss mein Bley!
(1756)

Teste dein Wissen! (Auflösung weiter hinten im Text)

Mag. Heinrich Schäffer

1. Was bedeutet bei bestimmten Pistolenpatronen die Abkürzung „ACP“?
2. Was ist ein Polygonlauf?
3. Was sind „DumDum-Geschosse“?
4. Was hat Wimbledon mit dem Schießsport zu tun?
5. Was sagt Ihnen die Bezeichnung Creedmoor?
6. Hat die sogenannte „Creedmoor-Stellung“ etwas mit Sex zu tun?

Bericht Luftpistole

Christian Scharf

1. LK Qualifikation in LH Graz am 12.12.2009

LP 5	Männer	2. Platz	WEBER Reinhard	551	
	Senioren I	4. Platz	LÖSCHENKOHL Karl		348
	Männer	1. Platz	WEBER Reinhard	339	

2. LK Qualifikation in Knittelfeld am 23.01.2010

Senioren I	5. Platz	MANNICH Walter	349
------------	----------	----------------	-----

Bezirksmeisterschaft in Trofaiach am 05.02.2010

Frauen	1. Platz	KOLB Johanna	352
	2. Platz	BERGMANN Cornelia	337
	3. Platz	KOLB Franziska	324
Männer	4. Platz	WEBER Reinhard	546
	5. Platz	SCHARF Christian	543
	6. Platz	MARINITSCH Alexander	534
Senioren I	1. Platz	EDLINGER Alfred	361
	2. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	356
	3. Platz	KERBER Hubert	347

	4. Platz	KOLB Günther	344
	5. Platz	REITER Anton	338
	6. Platz	MANNICH Walter	338
	7. Platz	WINKLMAYR Johann	329
Senioren II	3. Platz	GRÖBMINGER Johann	324
Senioren III	1. Platz	STÜTZ Erich	255
	2. Platz	HANDLER Johann	229
Jugend I	2. Platz	KOLB Angelika	175

LP 5

	1. Platz	WEBER Reinhard	339
	2. Platz	EDLINGER Alfred	284

Landesmeisterschaft in Knittelfeld am 07.03.2010

Frauen	9. Platz	KOLB Johanna	344
	11. Platz	KOLB Franziska	328
	12. Platz	BERGMANN Cornelia	320
Männer	5. Platz	SCHARF Christian	553 + 86,5
	9. Platz	WEBER Reinhard	542
	22. Platz	MARINITSCH Alexander	526
Senioren I	5. Platz	EDLINGER Alfred	358
	9. Platz	KERBER Hubert	352
	13. Platz	WINKLMAYR Johann	344
	14. Platz	REITER Anton	342
	17. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	340
	22. Platz	MANNICH Walter	327
	27. Platz	PEßL Gerd	286
Senioren II	18. Platz	GRÖBMINGER Johann	318
Mannschaft:	Männer	2. Platz	
	Allgemeine Klasse	9. Platz	
	Senioren	2. Platz + 4. Platz	

LP 5

Männer	6. Platz	WEBER Reinhard	328
	10. Platz	SCHARF Christian	308
Senioren	4. Platz	EDLINGER Alfred	318
Mannschaft	Allgemeine Klasse	4. Platz	

Landesmeisterschaft Jugend in Fehring am 13.03.2010

Jugend 1	2. Platz	KOLB Angelika	172
----------	----------	---------------	-----

StaatsMS in Herzogenburg am 28.03.2010

Männer	3. Platz	GLANZER Thomas	572 + 94,4
	26. Platz	WEBER Reinhard	549
Mannschaft	3. Platz	GLANZER; WANKMÜLLER; KEMETER	
Jugend I	2. Platz	KOLB Angelika	178

Die Patronenhülse

Robert Kloiber

Die Patronenhülse ist der wichtigste und teuerste Teil der Patrone. Sie hat hauptsächlich zwei Aufgaben: Sie soll die einzelnen Ladekomponenten, Treibladungsmittel, Zündhütchen und Geschoß zu einer Patrone vereinigen, dient somit also unserer Bequemlichkeit. Zweitens soll sie das Patronenlager nach hinten gegen das Ausströmen heißer Pulvergase abdichten und dient so unserer Sicherheit. Dieser zweite Punkt ist bei weitem der wichtigste. Die Vereinigung der Ladekomponenten war schon unseren Vorvätern möglich, z.B. in der Dreyse-Zündnadelpatrone oder davor in Stahlkartuschen mit Piston (siehe Geschichte und Entwicklung der Patrone). Aber das Problem der gasdichten Hülse hemmte jahrzehntelang die "Weiterentwicklung der Patronenmunition. Erst die Einführung der Messinghülse, wie sie heute üblich ist, schaffte da Abhilfe.

HÜLSENFORMEN

Heute kann man die Entwicklung der Patronenhülse als abgeschlossen betrachten. Aus den vielen Variationen ihrer „Jugendzeit“ haben sich zwei grundsätzliche Zündungsarten herauskristallisiert: Zentralfeuer und Randfeuer, die mit die Formgebung der Hülse beeinflussten, sowie fünf Hülsenarten. Es sind im einzelnen: Randhülsen (rimmed); randlose Hülsen (rimless); Hülsen mit Halbrand (semirimmed); Hülsen mit Gürtel (belted) und Hülsen mit eingezogenem Rand (rebated rim). Randhülsen sind die ältesten Vertreter ihrer Art. Sie haben auch heute noch ihre Daseinsberechtigung in Einzelladergewehren. Ihr Rand macht das Ausziehen der abgeschossenen Hülsen unproblematisch. Alle Revolverpatronen haben Randhülsen. Und nicht zu vergessen, die Randfeuerpatronen. Sie allein werden dafür sorgen, dass die Patronenhülsen mit Rand nie aussterben.

DIE HÜSENTEILE UND IHRE AUFGABEN

Der Rand (Rim)

Der Rand der Randhülse und der Halbrandhülse verhindert, dass die Patrone zu tief in das Patronenlager rutscht und so der Verschlussabstand zu groß wird. Das ist eine sehr wichtige Sache. Randlose und Gürtelhülsen werden durch andere Anlageflächen im Patronenlager positioniert. Die zweite Aufgabe des Randes ist es, dem Patronenauszieher einen Anhaltspunkt zu geben, hinter den er fassen und die abgeschossene Hülse aus dem Patronenlager ausziehen kann. Bei randlosen und Gürtelhülsen fasst der Auszieher in die Auszieherrille, die in diese Hülsen eingestochen ist. Da der Ausziehewiderstand abgeschossener Hülsen oft recht erheblich ist und die zur Wirkung kommende Auszieherfläche recht klein ist, muss der Hülsenrand, respektive das Material hinter der Auszieherrille eine hohe Festigkeit haben. Die erzielt man, wie wir später sehen werden, in der Fertigung durch starke Kaltverformung nach den Glühvorgängen. Ein zu weicher Rand würde dem Hülsenhalter auch nicht genügend Widerstand bieten, um eine rekaliبریerte Hülse aus der Rekalibriermatrize herauszuziehen.

Die Zündglocke (Primer pocket)

Die Zündglocke der Patronenhülse (Boxerzündung) hat drei Aufgaben: Sie muss das Zündhütchen aufnehmen und konzentrisch fixieren, damit der Schlagbolzen der Waffe genau das Zentrum des Zündhütchens trifft. Gleichzeitig soll sie dem Amboß des Zündhütchens als Widerlager dienen und zusammen mit dem Zündhütchen das Austreten heißer hochgespannter Gase nach hinten verhindern. Die Zündglocke ist auch der Teil der Hülse, der die höchste Genauigkeit in der Fertigung verlangt und die geringsten Toleranzen zulässt. Heutzutage sind die Abmessungen der Zündglocken international genormt, und man kann in die Hülse - gendeines Herstellers jedes x-beliebige Zündhütchen der gleichen Größe einsetzen. Das war

nicht immer so. Um die Jahrhundertwende und auch etwas später als die Umstellung auf korrosionsfreie Zündungen erfolgte, konnte es durchaus passieren, dass in die Zündglocken eines Hülsenfabrikates nur Zündhütchen desselben Fabrikates passten. Die Zündhütchen werden in den Zündglocken kraftschlüssig, also auf Reibschluss gehalten. Das heißt, die Zündhütchen sind etwas größer im Durchmesser (2-5/100 mm) als der Zündglockendurchmesser. Daher bedarf es auch einer gewissen Kraft, um Zündhütchen in die Zündglocke zu pressen. Bei Metallhülsen mit Boxerzündung werden nur noch zwei Zündglockendurchmesser verwendet, und zwar für Zündhütchen von 4,45 mm Ø und von 5,33 mm Ø. Das vereinfacht nicht nur die Herstellung, sondern auch für den Wiederlader die Zündhütchenlagerhaltung.

Die einzige Abmessung in der Zündglocken verschiedener Hersteller noch differieren können, ist die Tiefe. Unterschiede bis ca. 25/100 mm sind möglich. Das ist überhaupt nicht schlimm, solange man die Zündhütchen mit etwas Gefühl bis auf den Boden der Zündglocke setzt.

Zündloch

Das Zündloch (Boxerzündung) ist die Verbindung zwischen Zündglocke und Pulverraum der Patronenhülse. Der Begriff Zündloch geht noch auf die alten Vorderladerkanonen zurück, deren Rohre im hinteren Drittel eine Bohrung mit einer trichterförmigen Erweiterung nach oben hatten. Diese Erweiterung samt Bohrung wurde mit feinkörnigem „Mehlpulver“, dem sogenannten „Zündkraut“ gefüllt und mit einer glimmenden Lunte oder dergleichen gezündet.

Die Intensität des in den Pulverraum dringenden Zündstrahles lässt sich durch das Satzgewicht des Zündhütchens und durch den Durchmesser des Zündloches regulieren. Je größer das Zündloch, desto stärker der Zündstrahl und demzufolge ein schnellerer Anbrand des Pulvers. Da der Zündlochdurchmesser von Fabrikat zu Fabrikat verschieden sein kann, ist es schon aus diesem Grund wichtig, das Hülsenmaterial nach Herstellern zu sortieren.

Der Hülsenkörper

Der Hülsenkörper bildet den Pulverraum der Patronenhülse. Seine Wandung wird vom massiven Boden ausgehend nach oben zum Hülsenhals hin kontinuierlich dünner. Außerdem nimmt die Materialhärte nach oben hin ab. Am Hülsenboden ist das Messing hart und spröde, oben am Hülsenhals dagegen elastisch und zäh. Im Augenblick der Druckentwicklung legt sich das Hülsenmaterial an die Patronenlagerwandungen an und bildet so eine Dichtung, die das Ausströmen heißer Pulvergase nach hinten verhindert.

Die Schulter

Die Schulter hat bei Patronen mit randlosen Hülsen die Aufgabe, den Verschlussabstand zu bilden, also die Hülse im Patronenlager zu fixieren. Bei den anderen Hülsenarten hat sie keine Funktion.

Der Hülsenhals

Der Hülsenhals hat die Aufgabe, das Geschoß zu halten und ihm auf den ersten Millimetern Flugweg als Führung zu dienen. Der Hülsenhals hat die geringste Wandstärke der ganzen Hülse. Sobald sich der Gasdruck aufbaut, gibt der Hülsenhals als erstes nach. Er dehnt sich aus, gibt das Geschoß frei und legt sich an die "Wandung des Patronenlagers an. Der Hülsenhals dichtet das Lager schon nach hinten ab, bevor sich der Gasdruck voll entwickeln kann und die stärkeren Wände des Pulverraumes nach außen drückt. Dass die untere Hülsenhälfte alleine aber auch reicht um das Patronenlager gasdicht abzuschließen, sieht man bei halbautomatischen "Waffen, deren Patronenlager Entlastungsrillen haben (z.B. das G3 von Heckler & Koch). Hierbei werden der besseren Funktion wegen die oberen 2/5 der Patronenhülse von Pulvergasen unterwandert. Der restliche Teil der Hülse dichtet das Lager einwandfrei ab.

DAS HÜLSENATERIAL

Kupfer (Cu)

Das Kupfer, mit lateinischem Namen cuprum, ist ein Buntmetall von rötlicher Färbung. Es hat ein spezifisches Gewicht von 8,96 g/cm³ und schmilzt bei 1083 ° C. Kupfer kommt in der Natur nicht in reinem Zustand, sondern in Verbindungen wie Kupferkies (Cu Fe S₂), Kupferglanz (Cu₂ S) oder Bornit (Cu₅ Fe S₄) vor.

Zink (Zn)

Zink ist ein sprödes graues Nichteisenmetall. Es hat ein spezifisches Gewicht von 7,1 g/cm³ und schmilzt bei 400° C. Zink kommt hauptsächlich als Zinkblende Zn S vor. Reines Zink hat eine geringe Festigkeit, lässt sich aber sehr gut gießen. Hauptlegierungselemente des Zinks sind Aluminium und Kupfer.

Ausgedehnte Versuche, Patronenhülsen aus Aluminium herzustellen, haben zu negativen Ergebnissen geführt. Aluminium lässt sich lediglich für Platzpatronenhülsen und Leuchtpatronenhülsen verwenden. Für hohe Gasdrücke und dementsprechend hohe Temperaturen sind die Hülsen nicht geeignet.

DAS HERSTELLEN DER HÜLSE

Die älteste Methode Patronenhülsen herzustellen war das Herausarbeiten aus dem vollen Material. Danach kam das Wickeln der Hülsen aus Kupferblech. Die besten Beispiele dazu sind die englische Boxerpatrone und die englische Patrone .577/450. Beide bestanden aus einer inneren Papierwicklung und einer darüberliegenden Wicklung aus Kupferblechstreifen. Die Patronenböden aus Eisen (Stahl) waren auf verschiedene Arten befestigt.

Das Tiefziehen (Drawing)

Das Tiefziehen ist eine spanlose Materialverformung, bei der der Durchmesser des Ausgangsmaterials oder die Wandstärke desselben, oder beides, verringert werden. Dies geschieht, indem das Ausgangsmaterial, in diesem Fall ein Messingnäpfchen, mittels eines Stempels durch eine stufenförmige Matrize gedrückt wird. Der obere Teil der Matrize hat einen Innendurchmesser, der dem Außendurchmesser des Näpfchens entspricht. Der untere Teil der Matrize verengt sich, sodass die Wandstärke des durchgepressten Näpfchens verringert wird. Das dabei verdrängte Material wird nach oben geschoben und lässt so aus dem Näpfchen nach mehreren Zügen einen Tubus werden. Der Boden desselben behält die Bodenstärke des Ausgangsnäpfchens.

Um eine moderne Jagdpatronenhülse herzustellen, braucht man bis zu vier Züge. Da Messing sich beim Kaltumformen verhärtet und spröde wird, muss es nach jedem Zug mit ca. 750° C gegläht werden, um seine Elastizität wiederzuerlangen.

Durch das Glühen bildet sich auf dem Material eine Oxydschicht, die durch Beizen Waschen in verdünnter, heißer Schwefelsäure) entfernt werden muss. Das saubergebeizte Messing wird jeweils in klarem Wasser gewaschen, um Säurereste zu entfernen, getrocknet und dem nächsten Arbeitsgang zugeleitet. Als Schmiermittel bei der Messinghülsenherstellung verwendet man nicht, wie der Laie vielleicht annimmt, hochkomplizierte Spezialfette, sondern ganz einfache Seifenlauge. Da bei der Materialverformung sehr viel Reibungswärme frei wird, benötigt man das Seifenwasser auch als Kühlmittel. Die nun folgenden Arbeitsgänge sind: Vorpressen des Bodens mit Zündglocke, Fertigpressen des Bodens und der Zündglocke bei gleichzeitigem Aufschlagen des Bodenstempels, Bohren (Berdan) oder Stanzen Boxer) des Zündkanals. Bis jetzt hat die Hülse noch eine zylindrische Außenform. Ihre endgültige Form erhält eine geschulterte Hülse durch Vor- und Fertigpressen in Einziehmatrizen. Die Zahl der

Arbeitsgänge beim Einziehen hängt von der Verengung und dem Schulterwinkel ab. Nach Bedarf wird zwischengeglüht. Die fast fertige Hülse wird nun auf einer vollautomatischen Maschine abgelängt. Gleichzeitig wird bei der Randpatrone der Rand auf Maß gebracht und bei randlosen Patronen und Gürtelpatronen die Ausziehhülse eingedreht.

Bevor die Hülsen zu den Patroniermaschinen gelangen, durchlaufen sie eine Messmaschine, die auf mindestens 10 Stationen alle Funktionsmaße, die Passform und den Zündkanal prüft, sowie eine Sichtkontrolle, die die Hülsen mit Schönheitsfehlern aussortiert.

Das Fließpressen (Impact extrusion)

Ein 2. und wesentlich wirtschaftlichere Methode, um spanlos Hohlkörper herzustellen, ist das Kaltfließpressen.

Das Kaltfließpressen gehört nach DIN 8580 und 8583 zum Oberbegriff „Druckumformen“, Untergruppe „Durchdrücken“.

Beim Kaltfließpressen einer Messinghülse liegt das Ausgangswerkstück, in diesem Fall ein dickwandiges Messingnapfchen, im oberen Teil einer stufenförmigen Matrize. Der von oben hineingedrückte ebenfalls stufenförmige Stempel hat unten einen Durchmesser, der dem Innendurchmesser des Napfchens entspricht. Sein oberer Durchmesser passt genau in die obere Bohrung der Matrize. Das nun zwischen der Schulter der Matrize und der Schulter des Stempels liegende Messingnapfchen beginnt sich unter dem Druck des Stempels plastisch zu verformen und fließt durch den Ringspalt zwischen Unterteil der Matrize und Unterteil des Stempels. Dieses Verfahren erlaubt beträchtliche Querschnittverminderungen. Und ermöglicht es dadurch die üblichen Hülsen in höchstens 2 Arbeitsgängen gegenüber vier Arbeitsgängen beim Tiefziehen auf die gewünschte Länge zu bringen. Die folgenden Arbeitsgänge, wie Pressen des Bodens, Schultern der Hülse usw. sind die gleichen wie bereits beschrieben.

Die Patrone 7,62 Tokarev

Mag. Heinrich Schäffer

Die Patrone wurde nach ihrem russischen Entwickler F. Tokarev benannt, als die Sowjets begannen, eigene Patronen für die Selbstladepistole TT30 herzustellen. Ihre Abmessungen sind mit denen der 7,63 Mauser fast identisch, jedoch haben sie nach aktuellen CIP-Werten einen geringeren Gasdruck. Auch die ballistische Leistung ist mit der Mauser Patrone auf dem gleichen Level, jedoch gab es andere Geschoßausführungen. Ab 1941 wurden für Maschinenpistolen Leuchtspur-, Panzerbrand- und Stahlkerngeschosse hergestellt. Diese Patrone mit Flaschenhals wurde 1930 in der russischen Armee, später bei zahlreichen anderen Warschauer-Pakt-Staaten eingeführt. Sie ist mit einer Energiedichte von 12,71 J/mm² für eine Kurzwaffenpatrone äußerst durchschlagskräftig, jedoch gibt sie die Energie nicht so schnell ab wie die meisten anderen Kurzwaffenkaliber.

Synonyme: 7,62x25 TT, 7,62 Typ P, .30 Tokarev



(C) D. Busch, waffeninfo.net

Größenvergleich: 7,62 Tokarev (links) und
9 mm Luger (rechts)

Ballistische Daten:

Mündungsenergie E0	J	650
Mündungsgeschwindigkeit V0	m/s	480
Geschoßgewicht	g	5,49 - 5,52
Geschoßdurchmesser	mm	7,78 - 7,81 (C.I.P. 7,81)

Bericht FFWGK

Harald Eiselt

4. Wanderpokalschießen 2009/PSV Leoben (10 Teilnehmer)

Frauen

Reschab Helga 891

Männer

Harald Eiselt	1083	Reschab Harald	950
Kessler Franz	1062	Reschab Herbert	904
Hammer Rene´	1033	Trieb Johann sen.	870
Kloiber Robert	1023	Trieb Johann jun.	720
Handler Johann	1023		

Glockbewerb/ 3. Februar 2010/PSV Leoben (20 Teilnehmer)

1.	Thomas Glanzer	50	50						
2.	Armin Stütz	50	49	48	48	48			
3.	Toni Reiter	50	49	48	48	47	47	47	47
4.	Erich Stütz	50	49	48	48	47	47	47	46
5.	Georg Geier	49	49						
6.	Alfrted Edlinger	49	48	48	48				
7.	Harald Eiselt	49	48	48	47				
8.	Reinhard Weber	48	48	47	47	46	46		
9.	Günter Popp	48	48	47	47	46	45		
10.	Gerd Peßl	48	47						
11.	Walter Mannich	48	46						
12.	Robert Kloiber	47	46	46					
13.	Johann Gröbminger	47	46	43					
14.	Irene Geier	46	46						
15.	Ernst Teferle	46	44						
16.	Heinrich Bezemek	44							
17.	Ewald Hammer	43							
18.	Cornelia Bergmann	41							
19.	Artur Neuwirth	40							
20.	Günter Kopetzky	33							

FFW-GK Cup 2010/ 15. Mai 2010/TUS Fehring

Frauen

Kolb Johanna 287 271 558

Männer

Marinitsch Alexander 299 288 587

Senioren 1

Anton Reiter	296	289	585
Kolb Günther	288	283	571
Kessler Franz	280	263	543
Pessl Gerd	260	202	462

Senioren 2

Gröbminger Johann	253	216	469
-------------------	-----	-----	-----

Mannschaft Allgemeine Klasse**1743**

Marinitsch Alexander, Reiter Anton, Kolb Günther, Kolb Johanna

Offene Bezirksmeisterschaft FFWGK/14.-15. August/PSV Leoben**(66 Teilnehmer)**

Frauen	Kolb Johanna	291	274	565
Männer	Glanzer Thomas	297	292	589
	Marinitsch Alexander	297	291	588
	Stütz Armin	292	272	564
	Eiselt Harald	290	272	562
	Hochenleutner Chr.	235	201	436

Senioren 1

Reiter Anton	293	293	586
Kolb Günther	293	287	580
Schäffer Heinrich	294	274	568
Drabusenigg Johannes	273	255	528
Kloiber Robert	265	242	507

Senioren 2

Stütz Erich	284	274	558
Neuwirth Artur	269	175	444

**Mannschaft Allgemeine Klasse**

PSV Leoben 1	1755	Glanzer Thomas, Reiter Anton, Kolb Günther, Stütz Armin
PSV Leoben 2	1721	Marinitsch Alexander, Schäffer Heinrich, Kolb Johanna, Stütz Erich

Landesmeisterschaft FFWGK /20.-22. August/Leoben**(61 Teilnehmer)**

Männer	1. Glanzer Thomas	299	296	595
	. Marinitsch Alexander	295	293	588
	. Eiselt Harald	294	270	564
Frauen	1. Kolb Johanna	291	280	571
Senioren 1	1. Reiter Anton	295	291	586
	2. Stütz Armin	292	286	578
	7. Schäffer Heinrich	296	275	571
	8. Kolb Günther	291	280	571
	15. Drabusenigg Johannes	265	262	527
Senioren 2	3. Stütz Erich	291	267	558
	14. Neuwirth Artur	267	235	502
	15. Gröbminger Johann	263	237	500
	18. Tefferle Ernst	274	164	438

Mannschaft Allgemeine Klasse

1.PSV Leoben 1761

Glanzer Thomas, Marinitsch Alexander,
Stütz Armin, Kolb Johanna

Mannschaft Senioren

1.PSV Leoben 1728

Reiter Anton, Kolb Günther,
Schäffer Heinrich, Stütz Erich



Vereinsmeisterschaft / 4.-5. September/PSV Leoben (28 Teilnehmer)

1.	Marinitsch Alexander	291	289	580
2.	Schäffer Heinrich	293	274	567
3.	Mannich Walter	267	275	542
4.	Erich Stütz	287	227	514
5.	Drabusenigg Johannes	248	246	494
6.	Gröbminger Johann	269	207	476
7.	Schäffer Heinrich sen.	241	211	452
8.	Neuwirth Artur	254	166	420
9.	Pessl Gerd	226	168	394

Österreichische Meisterschaft SGKP-FFWGK

17.-19. September/Hopfgarten

Männer	Marinitsch Alexander	296	296	592
	Glanzer Thomas	296	292	588
	Reiter Anton	293	290	583

Senioren 1	Edlinger Alfred	297	280	577
	Kolb Günther	298	270	559

Senioren 2	Stütz Erich	288	262	550
-------------------	-------------	-----	-----	-----

Frauen	Kolb Johanna	284	272	556
---------------	--------------	-----	-----	-----

Mannschaft Männer Steiermark 1763

Marinitsch Alexander, Glanzer Thomas, Reiter Anton, Weiss Thomas SC Voitsberg

Mannschaft Senioren 1 Steiermark 1709

Edlinger Alfred, Neundlinger Reinhard SC Voitsberg,
Kutschera Erich SC Voitsberg, Kolb Günther

Mannschaft Senioren 2 Steiermark 1696

Krenn Johann SC Voitsberg, Klimbacher Josef SV St. Gotthard, Stütz Erich

Mannschaft Frauen Steiermark 1695

Hieblinger Waltraud SC Voitsberg, Knaus Marion Kapfenberger SV,
Kolb Johanna, Kiendl Dagmar SC Voitsberg

11. Int. Vergleichskampf / 1.-2. Oktober / PSV Leoben (38 Teilnehmer)

1.	Glanzer Thomas	294		24.	Gröbminger Johann	240
2.	Reiter Anton	292		25.	Mannich Walter	235
8.	Stütz Erich	281		27.	Tefferle Ernst	229
15.	Drabusenigg Johannes	265		28.	Kloiber Robert	226
18.	Föttinger Jürgen	255		30.	Bezemek Heinrich	188
22.	Peßl Gerd	250		31.	Scharf Christian	187
23.	Neuwirth Artur	249				

Mannschaft Allgemeine Klasse

1.PSV Leoben 1	867	
Reiter Anton, Stütz Erich, Drabusenigg Johannes, Glanzer Thomas		
7.PSV Leoben 2	739	
Peßl Gerd, Neuwirth Artur, Gröbminger Johann, Mannich Walter		

Vereinsausflug der PSV Leoben Sektion Sportschießen

Artur Neuwirth

Nach 10 Jahren führte unser Vereinsausflug organisiert und geplant vom Sparvereinsobmann und mit Fahrer Christian wieder zum Schattensee. Nachdem wir in Lind bei Scheifling ein Gabelfrühstück eingenommen hatten, erreichten wir pünktlich um 10 Uhr den Schattensee. Der Nebel hatte sich gerade gehoben und ein wunderschöner Herbsttag ergab beste Bedingungen zum Wasserschießen. Bester Schütze wurde zur Überraschung aller unser Fahrer Christian. Nach dem Mittagessen und der Siegerehrung fuhren wir über die Preberstraße, beim Prebersee vorbei, nach Tamsweg. Dort angekommen, hatten wir noch reichlich Zeit bis zur Zugfahrt nach Murau. Diese nutzten wir zu einem Stadtbummel und für Kaffee und Kuchen auf einer netten Terrasse. Die ca. einstündige Fahrt mit der Schmalspurbahn von Tamsweg nach Murau durch das obere Murtal war ein echtes Erlebnis. In Murau wartete schon der Bus, der uns dann bis Schardorf zum GH Stegmüller brachte. Dort Klang der Ausflug traditionell mit einem Imbiss und einigen Parteien auf der Kegelbahn aus.



Artur NEUWIRTH

1. Platz	Christian SCHARF	45 42 30		8. Platz	Elvira WEYRER	29 28 7
2. Platz	Robert KLOIBER	44 43 41		9. Platz	Günther KOPETZKY	28 20 6
	Johann TRIEB jun	44 41 40		10. Platz	Ernst TEFERLE	27 22 21
	Silvia SCHARF	44 37 35		11. Platz	Gerd PEßL	24 12 9
3. Platz	Johann HANDLER	43 42 38		12. Platz	Walter MANNICH	21 15 12
	Johann GRÖBMINGER	43 41 34		13. Platz	Anneliese BEZEMEK	21
4. Platz	Karl LÖSCHENKOHL	39 36 31		14. Platz	Heinrich BEZEMEK	18 13 12
5. Platz	Artur NEUWIRTH	38 37 36		15. Platz	Johannes DRABUSENIGG	7 7
6. Platz	Erich STÜTZ	38 31 29				
7. Platz	Reinhard WEBER	36 33 30				



Bericht Feuerpistole

Christian Scharf

1. LK Qualifikation in Kapfenberg am 29.05.2010

25 m Pistole

Senioren I	2. Platz	EDLINGER Alfred	539
	3. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	523
	5. Platz	DRABUSENIGG Johannes	459

25 m Zentralfeuerpistole

Männer	1. Platz	EDLINGER Alfred	531
--------	----------	-----------------	-----

25 m Standardpistole

Senioren	1. Platz	EDLINGER Alfred	507
	2. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	506
	4. Platz	DRABUSENIGG Johannes	481

Salzkammergutpokal in Eisenerz am 12.06.2010

50 m Pistole

Männer	GLANZER Thomas	520
--------	----------------	-----

25 m Zentralfeuerpistole

Männer	GLANZER Thomas	572
--------	----------------	-----

25 m Standardpistole

Männer	GLANZER Thomas	563
--------	----------------	-----

Bezirksmeisterschaft in Eisenerz am 26.06.2010

50 m Pistole

Männer	3. Platz	EDLINGER Alfred	473
--------	----------	-----------------	-----

25 m Pistole

Senioren I	1. Platz	EDLINGER Alfred	527
	2. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	523
	3. Platz	DRABUSENIGG Johannes	512

25 m Standardpistole

Senioren	1. Platz	LÖSCHENKOHL Karl	524
	2. Platz	EDLINGER Alfred	520
	3. Platz	DRABUSENIGG Johannes	468

Süd Ost Cup in Kapfenberg am 03.07.2010

50 m Pistole			
Männer		GLANZER Thomas	521
25 m Zentralfeuerpistole			
Männer		GLANZER Thomas	563
25 m Standardpistole			
Männer		GLANZER Thomas	568

Landesmeisterschaft in Fehring und Eisenerz

50 m Pistole			
Männer	2. Platz	GLANZER Thomas	539
Senioren	7. Platz	EDLINGER Alfred	451
	8. Platz	GRÖBMINGER Johann	438
	9. Platz	DRABUSENIGG Johannes	437
Mannschaft:	2. Platz	GLANZER, GRÖBMINGER, DRABUSENIGG	
25 m Pistole			
Männer	1. Platz	GLANZER Thomas	575
Senioren I	4. Platz	EDLINGER Alfred	526
	8. Platz	DRABUSENIGG Johannes	472
Senioren II	8. Platz	GRÖBMINGER Johann	447
Mannschaft:	3. Platz	GLANZER, EDLINGER, DRABUSENIGG	
25 m Standardpistole			
Männer	8. Platz	GLANZER Thomas	411
Senioren	6. Platz	EDLINGER Alfred	487
	9. Platz	DRABUSENIGG Johannes	398
25 m Zentralfeuerpistole			
Männer	2. Platz	GLANZER Thomas	572
Senioren I	1. Platz	EDLINGER Alfred	541
	5. Platz	DRABUSENIGG Johannes	506

Ö-Cup in Salzburg am 15.08.2010

50 m Pistole			
Männer		GLANZER Thomas	535
25 m Zentralfeuerpistole			
Männer		GLANZER Thomas	573
25 m Standardpistole			
Männer		GLANZER Thomas	513

StaatsMS in Linz am 05.09.2010

50 m Pistole			
Männer	3. Platz	GLANZER Thomas	540 + 96,4
Mannschaft	2. Platz	GLANZER, KÖLTRINGER, RADL	
25 m Zentralfeuerpistole			
Männer	5. Platz	GLANZER Thomas	565
Mannschaft	2. Platz	GLANZER, KÖLTRINGER, MAYER	
25 m Standardpistole			
Männer	3. Platz	GLANZER Thomas	555
Mannschaft	1. Platz	GLANZER, KÖLTRINGER, PUCHER	
25 m Pistole			
Senioren II	8. Platz	EDLINGER Alfred	541
Manschaft	2. Platz	EDLINGER, KRASSER, SKOFITSCH	

Zeitlose Schönheiten - Damastläufe

Mag. Heinrich Schäffer

Schon am Anfang der Feuerwaffen-Entwicklung gab es Damastläufe. In Indien, Persien und der Türkei gab es kaum einen Lauf, der nicht aus Damaststahl war. Die Feuerwaffen der "Türken-Beute" (Beutewaffen aus den Türkenkriegen, vor allem des 16. bis 18. Jahrhunderts) sind alle mit Damastläufen versehen.

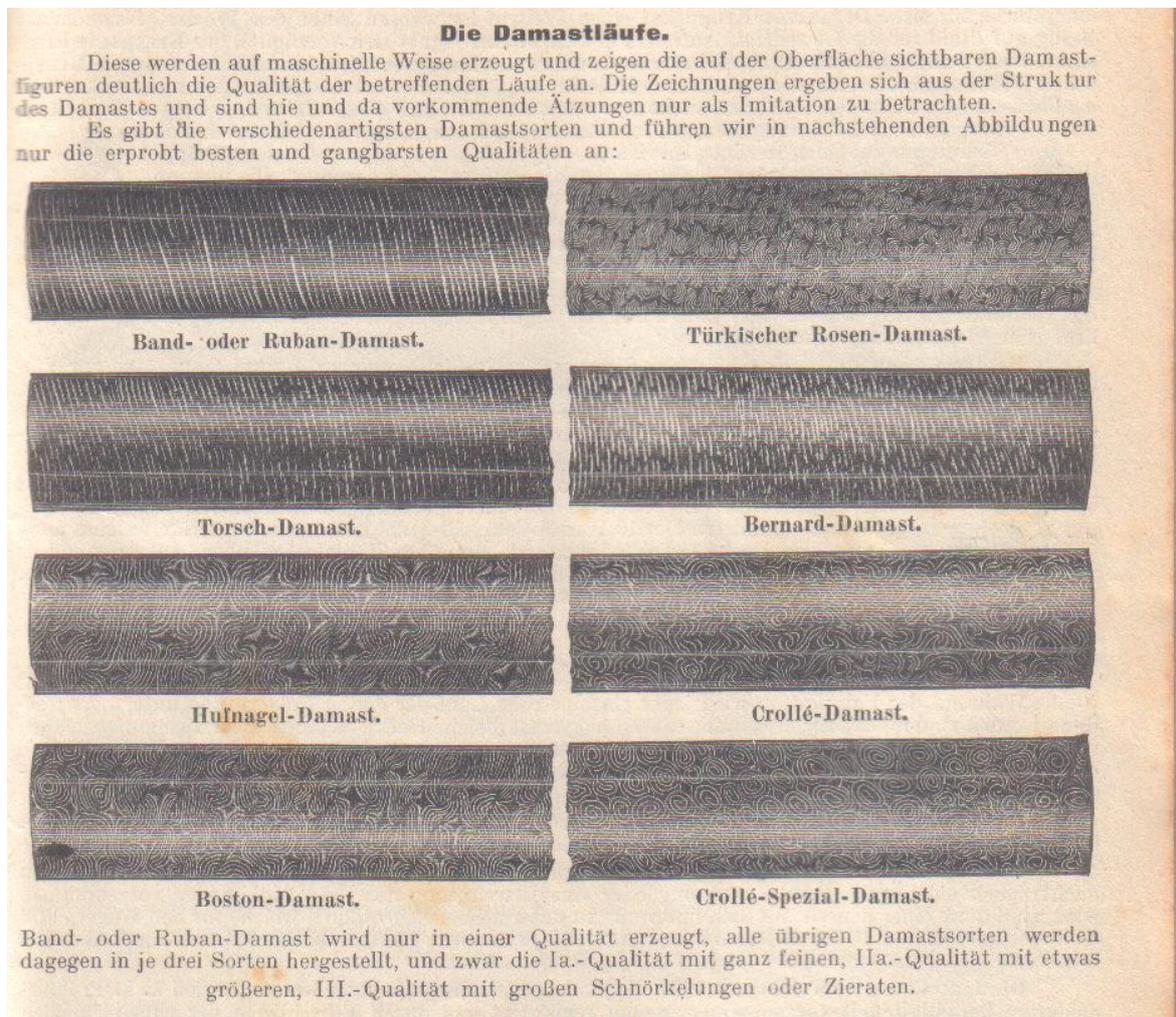
Im ganzen 19. Jhd. waren die Damaszenergewehrläufe in Mode. Schuss-waffenzentren wie Lüttich, Suhl, St. Etienne, Brescia, Birmingham, usw. wetteiferten, wer wohl die besten und schönsten Damastläufe herstellte.

Im einfachsten Herstellungsverfahren wurde der glühend gemachte Normallauf um seine Längsachse verdreht und es entstand der sogenannte „gewundene Lauf“ („twisted barrel“).

Die englischen Büchsenmacher schlossen eine Säurebehandlung an, sodaß die Materialstruktur am „twisted barrel“ sichtbar blieb.

Die französischen Kollegen brünierten den Lauf, kennzeichneten ihn dann aber als „canon tordu“. Die eigentliche Damaszierung erfolgte unter Verschweißen weicher und harter Eisenteile, die zu Stangen ausgeformt, verdrillt und wieder verschweißt wurden. Aus diesem Teil wurde dann der Lauf über einen Dorn oder über eine Hohlform bandgeschmiedet. Bei Damastläufen beließ man normalerweise die Materialstruktur sichtbar. Sie waren wegen ihrer Härte und Elastizität bald so gefragt, dass eine Vielzahl von Läufen gefälscht wurde. Die typischen Damastmuster wurden dabei aufgeätzt oder sogar nur mit Farblacken aufgetragen.

Wegen der hohen Fertigungskosten waren Damastläufe hauptsächlich Luxus- und Offizierswaffen vorbehalten.



Einen Überblick über um 1900 maschinell gefertigte Damastläufe gibt der obige Auszug aus dem Katalog der „Saison 1910 und 1911“ des Waffenhändlers Nik. Szailers aus Wien.

Erst im 20. Jhdt. verschwanden die Damastläufe nach und nach. Natürlich wird auch heute noch aus Damastläufen geschossen, und das nicht nur mit Schwarzpulver.

Die Steinschloss-Jägerbüchse und ihre Geschichte

Mag. Heinrich Schäffer



Eine typische deutsche Jägerbüchse (Länge ca. 100 cm)

Was die Longriffler für das amerikanische Schützenwesen, das ist die kurze, auch als Stutzen bezeichnete Jägerbüchse für die Schützentraktion im deutschsprachigen Raum. Dabei war dieser optisch immer etwas schwer wirkende Waffentyp aus der Steinschlossära viel mehr als nur ein Jagdgerät. Einige Stilelemente wie den Achtkantlauf, den bis zur Mündung reichenden Vorderschaft und den mit Fingerauflage versehenen langen Abzugsbügel verdankte der Stutzen seinem Vorläufer, den von Hofbüchsenmeistern oft zu wahren Kunstwerken verzierten Radschlossbüchsen. Gerade im absolutistischen Barock hatte die Schaffkunst mit filigranen Verschneidungen und Silberdraht-Einlagen eine Blütezeit. Mit den Auswanderern kam der kurze Stutzen auch nach Amerika, wo er sich dank deutscher und deutschstämmiger Büchsenmacher in Pennsylvania quasi zum Geburtshelfer der Longriffler entwickelte.



Eine um ca. 20 cm längere amerikanische Longriffler (Länge 122 cm)

In Deutschland wurde der Jägerstutzen schon Ende des 17. Jahrhunderts zur gefürchteten Militärwaffe einer elitären Spezialeinheit.

Die aus Forstamts-Anwärtern und Jagdgehilfen rekrutierte Jägertruppe konnte für sich in Anspruch nehmen, die erste Scharf- Schützentruppe der Militärgeschichte zu sein. Dänemarks König Christian IV. und der hessische Landgraf Wilhelm V von Kassel kamen im 30jährigen Krieg wohl als erste auf die Idee, ihre Jagdburschen und fürstlichen Waldhüter mitsamt ihrer grünen Kleidung und ihren „geschraubten Puchsen" zur Fahne zu rufen. Andere Fürsten folgten bald dem erfolgversprechenden Vorbild. Spätestens gegen Mitte des 18. Jahrhunderts konnten neben militärischen Großmächten wie Österreich, Bayern und Preußen auch kleinere Armeen, etwa die von Württemberg Jäger ins Feld schicken.

Das treffsichere Feuer der unter Ausnutzung von jeder Deckung als Einzelkämpfer operierenden Elite sorgte bald für Furcht und Schrecken unter den Gegnern. Denn ob im 17. oder 18. Jahrhundert: Der normale Musketier, ein Söldner im Dienst seines Fürsten, in Reih und Glied unter der oft despotischen Fuchtel seines Sergeanten oder Offiziers stehend, schoss seine glattrohrige Muskete mehr oder weniger ins Blaue ab. Denn es kam auf die Salvenwirkung der Kompanie- oder Bataillonsfront an, nicht auf gezieltes Einzelfeuer.

Anders bei den Jägern, die als Freiwillige dienten und nach Abschluss ihrer Verpflichtung Aussicht auf eine respektable Forststelle am Hofe hatten. In den wenigen Jäger-Regimentern schlug und beschimpfte man die Soldaten nicht wie Leibeigene, selbst im strengen Preußen redeten Offiziere ihre Jäger als „Messieurs" an. Intelligenz und Eigeninitiative waren gefragt, denn die Fußjäger sollten wie ihre berittenen Kameraden als Einzelne oder in Paaren auch Späh und Vorposten-Dienste durchführen können.

Ähnlich wie bei der Treibjagd dirigierten die Unterführer ihre Schützen in der Schlacht beim aufgelösten Gefecht mit Hornsignalen und Trillerpfeifen. Das Signalhorn diente vielen Einheiten als Erkennungssymbol. Verbundenheit mit dem Weidwerk zeigte sich auch beim Seitengewehr: Die Jägertruppe trug kein Dreikant-Tüllenbajonett oder einen Kurzsäbel, sondern einen Hirschfänger, der um 1800 schließlich auch über einen Kasten am Griff oder Haken am Lauf aufgepflanzt werden konnte. Und bis zum heutigen Tag lautet das Kommando bei den Green Howards, welche die Tradition der Jägertruppe (englisch „Rifle Regiment") in der britischen Armee fortführen, nicht „fix bajonet" sondern „fix swords".

Die meisten Rekruten beherrschten schon vor Eintritt in die grüngerockte Truppe den Umgang mit der Büchse. Viele waren Söhne von Förstern oder bei Hofjägern in die Lehre gegangen. Nach der Grundausbildung war jeder von ihnen in der Lage, so beschrieb es anno 1862 der Militärhistoriker Wilhelm von Ploennis, „auf 80 bis 100 Schritt die Hand, auf 150 Schritt den Kopf, auf 200 Schritt die Brust eines Mannes zu treffen".

Die Arsenalen lieferten die dazu notwendigen Präzisionswaffen, die nach dem Vorbild des Jagdgewehrs jener Zeit gefertigt wurden. Aber die Jägerbüchsen unterschieden sich kaum von Land zu Land; Mit einer Gesamtlänge von etwa einem Meter waren sie relativ kurz und handlich, besaßen einen starkwandigen, meist achtkantigen Lauf mit für die gepflasterte Rundkugel tief gezogenem Lauf. Obenauf saßen üblicherweise verstellbare Klappensvisiere für unterschiedliche Distanzen und Messingkorne für schlechte Lichtverhältnisse.

Die Kalibergröße schwankte von 14,5 bis nahe an 17mm, selbst innerhalb einer Kompanie. Denn die von den erfahrenen Berufssoldaten sehr pfleglich behandelten Gewehre wurden von den Büchsenmachern der Truppe immer wieder nachgezogen, wenn sich das Profil abgenutzt hatte. Gefrischt nannte man das damals. Deshalb trug jeder Jäger die für seine Waffe passende Kugelzangen im Tornister, dazu gehörte noch ein kleiner Vorrat von Passkugeln, also Kugeln, die genau dem Felddurchmesser entsprachen. Kleine Kaliberabweichungen ließen sich aber auch durch die Stärke des Stoffpflasters ausgleichen.

Der Ladevorgang dauerte natürlich länger als bei Muskete. Denn bei ihr musste der Soldat das Pulver nur aus der Papierpatrone in den Lauf schütten und die unterkalibrige Kugel ins Rohr rollen lassen..

Jeder Mann kannte die Optimallaborierung für seine Büchse und führte ein Pulverhorn bei sich, um einzelne Zielschüsse genau vorbereiten zu können. Für den Feldeinsatz wiederum griff man aber auch auf die Taschenmunition in Form vorgefertigter Papierpatronen, zurück. In einigen Armeen, wie in Österreich, trugen die Jäger den Ladehammer zum Starten der Pflasterkugel in der Mündung und den eisernen Ladestock sogar neben dem Seitengewehr am Bandolier. Wahre Wunder berichten die Zeitgenossen von diesen Spezialeinheiten, die auf 150 Meter Offiziere aufs Korn nahmen, Kanoniere von ihren Geschützen vertrieben und Meldereiter vom Pferd schossen. Die Briten mieteten in den deutschen Fürstentümern Jägertruppen, als sie 1776 in den amerikanischen Kolonien mit den treffsicheren Kolonisten Ärger bekamen.

Und während der Napoleonischen Kriege schufen sie m dem 60th und 95th zwei grüngeladete Regimenter nach deutschem Vorbild, die sie mit der Büchse des Londoners Ezechiel Baker ausstatteten. Preußen stellte ab 1813 ganze Formationen „freiwilliger Jäger“ auf, in die gebildete Bürgersöhne eintraten, die sich mit Uniform und Büchse selbst ausstatten mussten.

Die Jägerbüchse überdauerte in ihrer Urform die Steinschloss- Epoche. Die Preußen aptierten ihr Modell von 1810 Mitte der 30er Jahre auf Perkussionszündung, die Österreicher konvertierten ihre Lorenz-Büchsen ab 1866 sogar mittels des Wänzlklappenverschlusses für eine Randfeuerpatrone. Viele Militärbüchsen gingen aber mit ihren Besitzern nach absolvierter Dienstzeit in den Forstdienst. Nicht zuletzt deshalb sind originale, guterhaltene Steinschlossbüchsen heute selten und sehr teuer. Für viele Sammler ist damit natürlich eine Schmerzgrenze erreicht, ganz zu Schweigen von den schönen Werkstücken aus der Barockzeit, deren Preise meist in schwindelerregenden Dimensionen liegen. Repliken ihrerseits sind Mangelware, weil die italienische Industrie zu sehr auf den US-Markt spekuliert. So ist die Jägerbüchse die Domäne jener kleinen Elite von Heimwerkern und Custom-Büchsenmachern, die sich auf ausgefallene Wünsche spezialisiert haben und das ist auch kein billiges Vergnügen.

Auch in den USA haben sich einige Gunsmiths auf die „yaeger rifle“ spezialisiert. Von dort kommen auch die Pläne, Bausätze und Teile, mit denen sich ambitionierte Heimwerker hierzulande an den Bau solcher Schmuckstücke wagen können.



Jägerbüchse mit Zubehör (Replika von Palmetto, Brescia/Italien Cal. 50)

Ordonnanzwaffenschießen 2010

Mag. Heinrich Schäffer

SSC Matzendorf/Hölles – Ordannanzwaffenschießen „Unterm Doppeladler“ am 23.10.2010 in Hölles/NÖ

K&K Faustfeuerwaffen

1.	EISELT Harald	Pistole Steyr Muster 12	188 Ringe
3.	EDLINGER Alfred	Pistole Steyr Muster 12	187 Ringe

Faustfeuerwaffen bis 1945

6.	EDLINGER Alfred	Pistole 08	192 Ringe
9.	EISELT Harald	Pistole 08	189 Ringe

Club Wiener Pistolenschützen „K.u.K. Ordonnanzwaffenschießen“ – 20. November 2010 in Süßenbrunn:

Einzelwertung:

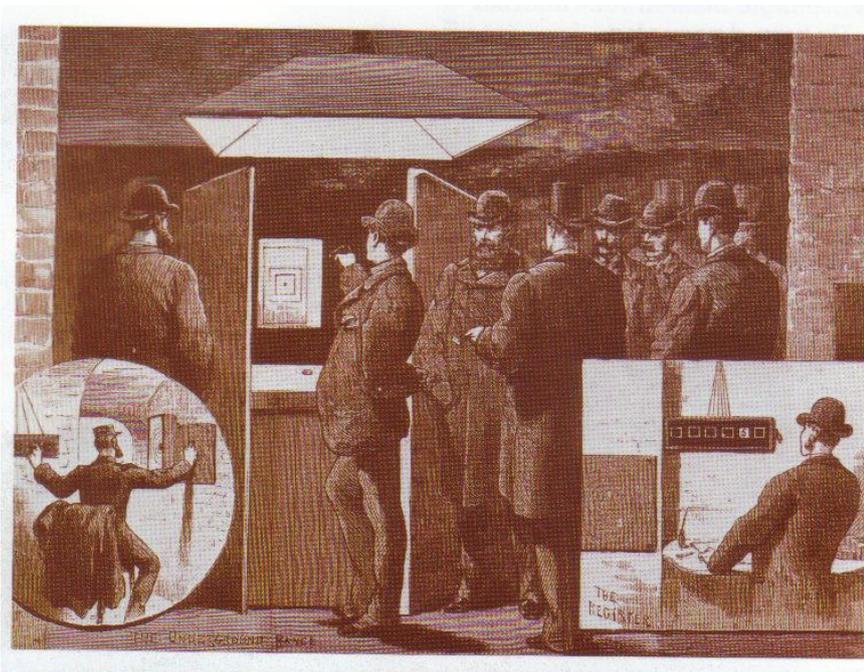
2.	EDLINGER Alfred	Pistole Steyr Muster 12	84 Ringe
4.	SCHÄFFER Heinrich	Pistole Steyr Muster 11	80 Ringe
10.	EISELT Harald	Pistole Steyr Muster 12	48 Ringe

Mannschaftswertung:

2.	PSV Leoben EDLINGER Alfred SCHÄFFER Heinrich EISELT Harald		212 Ringe
----	---	--	-----------

Oft moderner, als man heute glaubt! – Schießstände des 19. Jahrhunderts

Mag. Heinrich Schäffer



Die Abbildung zeigt einen Londoner Indoor-Schießstand des späten 19. Jahrhunderts. Solche Einrichtungen wurden gewöhnlich in Kellergeschossen errichtet, sodass die Lärmbelastung der Umgebung auf ein Minimum beschränkt blieb. Sie waren über Jahre hinaus sehr beliebt und waren entsprechend stark frequentiert. Im Londoner West End blieb ein solches Lokal bis in die 30iger Jahre des 20. Jahrhunderts erhalten. Zum Schießen verwendet wurden spezielle, energieschwache „Salonpistolen“.

Ein etwas anderes Hochzeitsgeschenk. – Der“Hochzeitsrevolver“ von Wild Bill Hickok

Mag. Heinrich Schäffer

Eine Waffe gewinnt für Liebhaber viel an ideellem Wert, wenn ihre Geschichte so gut dokumentiert ist, wie z.B. im folgenden Fall:

Im Februar 1876 kaufte der berühmt-berüchtigte amerikanische Revolvermann Wild Bill Hickok in Deadwood, einer Goldgräberstadt in den Black Hills, einen vernickelten, gravierten S&W-Revolver, Modell 1 ½, mit Perlmuttgriffschalen, 3,5-Inch-Lauf und 5schüssiger Trommel für .32-Randfeuerpatronen.



Als er am 04. März 1876 die elf Jahre ältere Agnes Lake Thatcher, Besitzerin des Lake Zirkus, heiratete, ließ er seiner Frau diesen Revolver durch den Priester als Hochzeitsgeschenk überreichen.

Drei Monate später war Mrs. Hickok Witwe. Wild Bill wurde am Pokertisch durch einen Schuss in den Hinterkopf getötet. Als nach seinem Tod die Witwe hörte, dass Wild Bill ein Verhältnis mit der Skandalnudel „Calamity Jane“ gehabt haben soll, schickte sie ihr den Hochzeitsrevolver:

Wild Bill Hickoks Hochzeitsrevolver

„Sie werden an der Smith and Wesson Nummer 110286 sicher mehr Freude haben als ich Erinnerungen daran knüpfe. Jim hat ihn mir zur Hochzeit geschenkt.“

Als „Calamity Jane“ Martha Cannery am 03. August 1903 starb, hatte sie darum gebeten, dass man Wild Bills „Hochzeitsrevolver“ in ihren Sarg lege, aber die schön gravierte Waffe wurde 1941 einem Radio-Reporter in New York von einer Frau vorgezeigt, die behauptete, die Tochter von Wild Bill und Calamity Jane zu sein. Sie habe 1912 von ihrem sterbenden Pflegevater ein rohhautbezogenes Kästchen bekommen, die seine Bibel, den Ehering, ein Kruzifix, zwei Revolver und andere Sachen ihrer Mutter enthielt.

Bericht Vorderlader

Mag. Heinrich Schäffer

Trotz damit verbundener schwerer Arbeit (Waffen und Gerät für bis zu 8 Bewerbe schleppen, schießen, putzen, tragen, putzen, ...) verlief das Schießjahr für die PSV-Vorderladerschützen sehr zufriedenstellend und mannschaftlich sehr lustig und kollegial.

Sie erreichten 2010

- **1x Gold und 1x Mannschaftsbronze bei den Österreichischen Meisterschaften/Staatsmeisterschaften**
- **2x Gold, 2x Silber und 1x Bronze bei den Steir. Landesmeisterschaften**
- **Einen 3. Platz bei einem Internationalen Bewerb in Südtirol**
- **Einen 1., einen 2. und zwei 3. Plätze beim Österreich-Cup 2010 in Eisenstadt**
- **zahlreiche weitere sehr gute Platzierungen in anderen nationalen Wettkämpfen**

Auch erschossen sie einen 5 kg schweren Schinken (der im Verein genussvoll verkostet wurde) sowie einen Geschenkkorb und zahlreiche Sachpreise.

Erwähnenswert ist, dass bei den Wettkämpfen, die in Kärnten statt finden regelmäßig der Landessportdirektor vertreten ist und auch in den Medien (Kärnten heute, Kärntnerkrone).regelmäßig und sehr wertschätzend berichtet wird.



Ländervergleichskampf VL Steiermark-Kärnten am 27. März 2010 in Blintendorf/K

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette)

2.	EDLINGER Alfred	90 Ringe
4.	EISELT Harald	87 Ringe
7.	SCHÄFFER Heinrich	83 Ringe

Perkussionsrevolver mit offenem Rahmen (Open Top)

3.	EDLINGER Alfred	85 Ringe
5.	SCHÄFFER Heinrich	85 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter)

6.	KERBER Hubert	93 Ringe
8.	EDLINGER Alfred	92 Ringe
14.	SCHÄFFER Heinrich	86 Ringe
16.	EISELT Harald	82 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo)

2.	KERBER Hubert	85 Ringe
4.	EDLINGER Alfred	82 Ringe
8.	SCHÄFFER Heinrich	73 Ringe
9.	EISELT Harald	72 Ringe

Perkussionsgewehr 50m (Vetterli)

3.	KERBER Hubert	92 Ringe
10.	SCHÄFFER Heinrich	82 Ringe

Perkussionsgewehr 100m (Vetterli)

3.	KERBER Hubert	92 Ringe
10.	SCHÄFFER Heinrich	82 Ringe

Steirische Landesmeisterschaften VL, 08. Mai 2010 in Blintendorf/K

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette)

2.	EDLINGER Alfred	90 Ringe
4.	EISELT Harald	87 Ringe
7.	SCHÄFFER Heinrich	83 Ringe

Perkussionsrevolver mit offenem Rahmen (Open Top)

4.	SCHÄFFER Heinrich	85 Ringe
6.	EDLINGER Alfred	84 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter)

3.	SCHÄFFER Heinrich	91 Ringe
6.	EDLINGER Alfred	89 Ringe
9.	KERBER Hubert	85 Ringe
10.	EISELT Harald	82 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo)

1.	EDLINGER Alfred	84 Ringe
2.	KERBER Hubert	84 Ringe
4.	SCHÄFFER Heinrich	76 Ringe
6.	EISELT Harald	74 Ringe
8.	PESSL Gerd	17 Ringe

Perkussionsgewehr 50m (Vetterli)

1.	KERBER Hubert	91 Ringe
5.	SCHÄFFER Heinrich	77 Ringe

Steinschlossgewehr 50m (Pennsylvania) – Ohne Wertung!

1.	SCHÄFFER Heinrich	86 Ringe
2.	KERBER Hubert	84 Ringe

Dienstgewehrgewehr 50m (Lamarmora) – Ohne Wertung!

1.	KERBER Hubert	87 Ringe
2.	SCHÄFFER Heinrich	76 Ringe
3.	PESSL Gerd	51 Ringe

4th M.L.A.I.C. Grand Prix Austria 2010 Burgenland / Eisenstadt
14th to 16th May 2010

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette) 54 StarterInnen

12.	EISELT Harald	92 Ringe
17.	SCHÄFFER Heinrich	91 Ringe
29.	EDLINGER Alfred	88 Ringe

Perkussionsrevolver 50m (Donald Malson) 36 StarterInnen

17.	SCHÄFFER Heinrich	74 Ringe
19.	EDLINGER Alfred	68 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter Replika) 55 StarterInnen

16.	EDLINGER Alfred	92 Ringe
44.	SCHÄFFER Heinrich	87 Ringe
47.	EISELT Harald	84 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo) 34 StarterInnen

31.	EDLINGER Alfred	76 Ringe
33.	SCHÄFFER Heinrich	65 Ringe

Österreichische Meisterschaften/Staatsmeisterschaften Vorderlader
19.-20- Juni 2010 in Bad Zell/OÖ

Steinschlossmuskete 50m (Miquelet)) 11 StarterInnen

1.	SCHÄFFER Heinrich	88 Ringe
----	-------------------	----------

Steinschlossgewehr 50m (Pennsylvania) 14 StarterInnen

14.	KERBER Hubert	75 Ringe
-----	---------------	----------

Perkussionsgewehr 50m (Vetterli) 30 StarterInnen

22.	KERBER Hubert	92 Ringe
28.	SCHÄFFER Heinrich	83 Ringe

Perkussionsgewehr 100m (Whitworth) 29 StarterInnen

26.	KERBER Hubert	83 Ringe
28.	SCHÄFFER Heinrich	83 Ringe

Perkussionsdienstgewehr 50m (Lamarmora) 18 StarterInnen

18.	SCHÄFFER Heinrich	68 Ringe
-----	-------------------	----------

Mannschaftsbewerb Perkussionsgewehr 50m (Pforzheim) 5 Mannschaften

5.	Steiermark	268 Ringe
	SCHERÜBEL Wolfram HSSV Graz	93
	KERBER Hubert PSV Leoben	92
	SCHÄFFER Heinrich PSV Leoben	83

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette) 63 StarterInnen

14.	EDLINGER Alfred	90 Ringe
35.	EISELT Harald	89 Ringe
41.	SCHÄFFER Heinrich	85 Ringe

Perkussionsrevolver Original (Colt) 30 StarterInnen

19.	EDLINGER Alfred	86 Ringe
-----	-----------------	----------

Perkussionsrevolver 50m (Donald Malson) 40 StarterInnen

18.	EISELT Harald	71 Ringe
19.	EDLINGER Alfred	71 Ringe
27.	SCHÄFFER Heinrich	63 Ringe

Kombination Perkussionsrevolver 25m und 50m (Remington) 41 StarterInnen

14.	EISELT Harald	161 Ringe
15.	EDLINGER Alfred	161 Ringe
30.	SCHÄFFER Heinrich	148 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter Replika) 72 StarterInnen

12.	EDLINGER Alfred	92 Ringe
46.	EISELT Harald	88 Ringe
53.	KERBER Hubert	86 Ringe
55.	SCHÄFFER Heinrich	86 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter Original) 34 StarterInnen

24.	SCHÄFFER Heinrich	86 Ringe
	EDLINGER Alfred	86 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo) 38 StarterInnen

13.	EISELT Harald	85 Ringe
29.	EDLINGER Alfred	78 Ringe
30.	KERBER Hubert	78 Ringe
37.	SCHÄFFER Heinrich	68 Ringe

Mannschaftsbewerb Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Peterlongo)

3.	Steiermark: EDLINGER Alfred PSV Leoben EISELT Harald PSV Leoben SKOFITSCH Gerhard HSSV Graz	265 Ringe 90 90 85
----	--	-----------------------------

Mannschaftsbewerb Perkussionspistole Replika (Forsyth)

6.	Steiermark: EDLINGER Alfred PSV Leoben SCHÄFFER Heinrich PSV Leoben PRIBYL Erich LH Graz	265 Ringe 92 86 85
----	---	-----------------------------

Mannschaftsbewerb Steinschlosspistole (Wogdon)

4.	Steiermark: EDLINGER Alfred PSV Leoben KERBER Hubert PSV Leoben SKOFITSCH Gerhard HSSV Graz	239 Ringe 78 78 83
----	--	-----------------------------

Offener Länderkampf BGL/OOE/TIR und Österreichcup 2010
Burgenland / Eisenstadt von 31. Juli bis 01. August 2010

Perkussionspistole (Kuchenreuter Replika) 27 StarterInnen

1.	SCHÄFFER Heinrich	96 Ringe
6.	EISELT Harald	93 Ringe
17.	EDLINGER Alfred	90 Ringe

Perkussionspistole (Kuchenreuter Original) 18 StarterInnen

3.	EDLINGER Alfred	92 Ringe
8.	SCHÄFFER Heinrich	91 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo) 18 StarterInnen

4.	EISELT Harald	89 Ringe
14.	SCHÄFFER Heinrich	79 Ringe
18.	EDLINGER Alfred	72 Ringe

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette) 25 StarterInnen

11.	SCHÄFFER Heinrich	89 Ringe
	EISELT Harald	89 Ringe
17.	EDLINGER Alfred	87 Ringe

Perkussionsrevolver Original (Colt) 17 StarterInnen

2.	EDLINGER Alfred	94 Ringe
----	-----------------	----------

Perkussionsrevolver 50m (Donald Malson) 21 StarterInnen

7.	EISELT Harald	74 Ringe
8.	SCHÄFFER Heinrich	74 Ringe
13.	EDLINGER Alfred	68 Ringe

Kombination Perkussionsrevolver 25m und 50m (Remington) 21 StarterInnen

9.	EISELT Harald	163 Ringe
10.	SCHÄFFER Heinrich	163 Ringe
13.	EDLINGER Alfred	155 Ringe

Steinschlossmuskete 50m (Miquelet)) 8 StarterInnen

3.	SCHÄFFER Heinrich	88 Ringe
----	-------------------	----------

Vorderlader Büffelschiessen 2010 am 11. September 2010 in
Blintendorf/K

VL-Langwaffe 50m:

2.	KERBER Hubert	47 Ringe
5.	SCHÄFFER Heinrich	42 Ringe
9.	EDLINGER Alfred	36 Ringe
12.	PESSL Gerd	26 Ringe

VL-Kurzwaffe 25m:

2.	EDLINGER Alfred	46 Ringe
5.	SCHÄFFER Heinrich	46 Ringe
9.	KERBER Hubert	45 Ringe
12.	PESSL Gerd	24 Ringe

Kombination:

1.	KERBER Hubert	93 Ringe
3.	SCHÄFFER Heinrich	88 Ringe
6.	EDLINGER Alfred	82 Ringe
9.	PESSL Gerd	50 Ringe

17. Internationales Vorderladerschießen von 15. Bis 17. Oktober 2010
in Goldrain/Südtirol

Perkussionspistole (Kuchenreuter Original) 19 StarterInnen

3.	EDLINGER Alfred	93 Ringe
----	-----------------	----------

Perkussionspistole (Kuchenreuter Replika) 49 StarterInnen

4.	EDLINGER Alfred	95 Ringe
14.	EISELT Harald	93 Ringe

Steinschlosspistole (Cominazzo) 28 StarterInnen

11.	EISELT Harald	84 Ringe
15.	EDLINGER Alfred	81 Ringe

Perkussionsrevolver mit geschlossenem Rahmen (Mariette) 36 StarterInnen

18.	EDLINGER Alfred	88 Ringe
28.	EISELT Harald	84 Ringe

Perkussionsrevolver Original (Colt) 17 StarterInnen

15.	EDLINGER Alfred	81 Ringe
-----	-----------------	----------

Auflösung – Teste dein Wissen!

ad. 1.) ACP ist die Abkürzung von Automatic Colt Pistol und ein Namenszusatz bei amerikanischer Pistolenmunition. Er dient zur Unterscheidung von anderen Laborierungen in einem Kaliber, z.B. zwischen .38 ACP und .38 Special. Heute wird der Namenszusatz fast ausschließlich für die Patrone .45 ACP verwendet.

ad 2.) Beim Polygonlauf erhält das Geschoss seine Drallbewegung nicht durch die Felder, sondern durch breite Führungsstreifen, die im Gegensatz zu Felderkanten den Geschossmantel nicht anschneiden.

Fertigungstechnisch sind Polygonläufe leichter herzustellen und haben eine bis zu 60% höhere Lebensdauer. Weil das Geschoss den Polygonlauf besser als einen gezogenen Lauf abdichtet, wird der Gasdruck besser ausgenutzt, sodass das Geschoss eine etwas höhere Geschwindigkeit entwickelt.

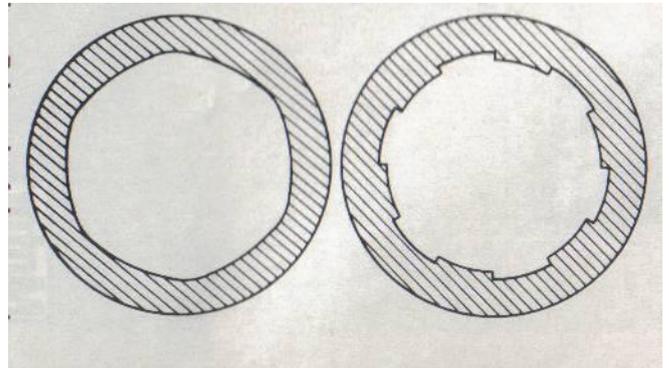


Abb.: Links das Profil eines Polygonlaufs, rechts das eines herkömmlich gezogenen Laufes.

ad 3.) DumDum-Geschosse wurden nach der indischen Munitionsfabrik Dumdum bei Kalkutta benannt.

Wegen der geringen Mann-Stopp-Wirkung der .303 Patronen (7,7x56R mm) mit Vollmantelgeschossen, behelfen sich englische Soldaten damit, die Geschosspitzen ihrer Patronen abzufeilen, mit dem Ziel, den Bleikern freizulegen. Nach dem Auftreffen der Geschosse auf ein Ziel, platzen diese und rissen schwerste Wunden. Auf dieses Prinzip wurde die indische Militärführung aufmerksam und ließ solche Munition bei Kalkutta fabrikmäßig herstellen. Die offizielle Bezeichnung hieß "Cartridge SA Ball .303 inch Cordite Mark 11, Special". Später wurden "Dumdum Geschosse" durch Hohlspitzgeschosse ersetzt.

ad 4.) Der heutige Austragungsort des berühmten Tennisturniers war im 19. Jahrhundert der Schießstand der englischen National Rifle Association (NRA), auf dem die besten Schützen des englischen Reiches unter königlicher Schirmherrschaft um Trophäen und Preise schossen. 1890 errichtete die NRA größere Schießanlagen in Bisley, auf denen heute noch jedes Jahr die Wettkämpfe ausgetragen werden –und zwar noch immer unter Beteiligung des Königshauses.

ad 5.) Creedmoor ist der Schießstand der amerikanischen National Rifle Association (NRA) auf Long Island im Staat New York.

Die falsche Schreibweise Creedmore bürgerte sich als Waffenbezeichnung für einläufige Scheibengewehre für weite Entfernungen (Long Range Guns) ein.

ad 6.) Nein! Als Creedmoor-Stellung wird eine Schießhaltung für das Schießen auf weite Distanzen bezeichnet, bei der der Schütze auf dem Rücken liegt und den Lauf an der Außenseite des angewinkelten Oberschenkels anlegt.



Noch ein alter Schützenspruch

Sicheres Auge, ruhig Blut
sind des Schützen höchstes Gut!



**Wir wünschen allen Sponsoren, Freunden und Mitgliedern der
PSV Leoben, Sektion Sportschießen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und (nicht nur
schießsportlich) erfolgreiches Jahr 2011!**

